

Auf ihrer Haupttagung im Mai 2022 in Hofgeismar hat die Arbeitsgemeinschaft der Männerarbeit der Evangelischen Kirche in Deutschland das Grundsatzpapier „Kirche ohne Männer...? Ein ökumenisches Manifest für die Gestaltung nachhaltiger christlicher Männerarbeit“ verabschiedet.

Die Männerarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen macht sich dieses Grundsatzpapier zu eigen. Wir stimmen mit der in diesem Papier dargestellten Haltung, den Grundsätzen und den Schlussfolgerungen überein.

Ergänzend hält die westfälische Männerarbeit folgendes fest:

- Wir stehen für eine Kirche, die eine **Kirche mit Männern** sein will. Zusammen mit allen anderen, denen eine lebendige Zukunft der Kirche am Herzen liegt und die sich für eine solche Zukunft einsetzen, stehen wir für eine Kirche der Vielfalt, in der Raum für die Themen, die Bedürfnisse und die Fähigkeiten von Männern ist.
- Für eine solche Kirche mit Männern sind wir gemeinsam mit anderen unterwegs – nicht zuletzt in der Solidarität mit Frauen und Menschen anderer geschlechtlicher Identitäten.
- In der Kooperation im Fachbereich „Frauen, Männer, Vielfalt“ im Institut für Kirche und Gesellschaft sowie in Arbeits- und Begegnungsformen zwischen Männerarbeit, Frauenreferat und westfälischen Frauenhilfe sehen wir vielfältige Möglichkeiten, den Themen und Herausforderungen männlicher Identität sowie den Fragen von Geschlechtergerechtigkeit und gesellschaftlicher Vielfalt in kirchlichen Kontexten einen Raum zu geben.
- Wir sind überzeugt davon, dass es auch in Zukunft geschlechtsspezifische Orte und Angebote für Männer in der Kirche geben muss. Männer benötigen geschützte Räume und besondere Formate, in denen sie exemplarisch erproben und gestalten können, wie sie als Männer in diesen herausfordernden Zeiten leben können und wollen. Kein Mann kann sein Mann-Sein frei von Männlichkeitsvorstellungen denken und leben. Für diesen Prozess braucht es männerspezifische Räume und Angebote, auch in der evangelischen Kirche von Westfalen.
- Wo solche Räume entstehen, da werden Männer darin gestärkt, Verantwortung zu übernehmen für sich selbst, ihre Familien, die Kirche und die Gesellschaft. Diese Verantwortung manifestiert sich in Sorgerkontexten wie der Selbstfürsorge, der Familienarbeit, der Kindererziehung oder in der Pflege nahestehender Personen sowie dem Engagement in Kirche, Politik und Gesellschaft. Wir treten ein für ein Bild von Männlichkeit, das sich am ehesten mit dem Begriff „Fürsorgende Männlichkeiten (Caring Masculinities)“ wiedergeben lässt. Wir setzen uns in diese Sinne im gesellschaftspolitischen und kirchlichen Kontext dafür ein, dass sich Rahmenbedingungen weiterentwickeln und verbessern.
- Als Männer *in* der Kirche nehmen wir diese Herausforderungen an und wollen unseren Teil dazu beitragen zu einer Kirche *mit* Männern und *für* Männer.

Schwerte-Villigst, im November 2022

Die Landesvertretertagung der westfälischen Männerarbeit